

lessici fiscali tra Regno di Sicilia e Italia comunale (secoli XII–XIII) (S. 45–75), beschäftigt sich mit verschiedenen Organisationsformen der Erhebung von Steuern (direkten und indirekten). – Paolo GRILLO, *Un imperatore per signore? Federico II e i comuni dell'Italia settentrionale* (S. 77–100), untersucht die direkte Unterwerfung einiger norditalienischer Städte unter Friedrich II. und bietet interessante Beobachtungen, die sich aus dem Aufeinandertreffen zweier Herrschaftsmodelle, des kaiserlichen und des kommunalen, im 13. Jh. ergeben. – Riccardo RAO, *Gli Angiò e l'importazione di modelli principeschi nell'Italia nord-occidentale* (S. 101–123), konstatiert, dass die Fähigkeit, verschiedene Herrschaftsmodelle an unterschiedliche lokale Gegebenheiten anzupassen, für die Machthaber des 13. Jh. unverzichtbar war. – Gabriele TADDEI (S. 125–154) konzentriert sich auf die Machtausübung Karls I. von Anjou in der Toskana, die nicht zuletzt auf einer Kontrolle über die Ernennung der führenden städtischen Amtsträger beruhte. – Francesco PIRANI (S. 155–180) reflektiert über die Regierung des Kirchenstaats am Beispiel des Kardinals und päpstlichen Legaten Gil de Albornoz. – Flavia NEGRO, *Vescovi signori e monarchia papale nel Trecento* (S. 181–204), setzt sich mit dem Phänomen des Bischofs als Herrscher auseinander und bietet einige Beispiele von Bischöfen, die zu Stadtherren wurden. – Patrizia MERATI, *Circolazione di modelli documentari fra l'Italia delle signorie e l'Europa delle monarchie* (S. 205–233), untersucht das offizielle Schrifttum in Italien zur Zeit der Stadtherrschaften unter verschiedenen diplomatischen Aspekten wie Typologie und Form der Dokumente. – Lucia TRAVAINI, *Le aquile e i gigli, la scala e gli scudi. I segni del potere signorile sulle monete italiane tra Due e Trecento* (S. 235–260), beschäftigt sich mit der Ikonographie von Münzen und ihrem Bezug zur emittierenden Macht. – Federica CENGARLE, *Tra maiestas Imperii e maiestas Domini: il vicariato composito di Galeazzo II Visconti (1354–1378)* (S. 261–277), konzentriert sich auf die Familie Visconti im 14. Jh. – Dario CANZIAN / Francesco BIANCHI, *I Carraresi fra modelli principeschi, identità cittadina e immagini del potere* (S. 279–312), untersuchen die Geschichte der Familie Da Carrara in Padua und stützen sich unter anderem auf die „Propagandainstrumente“, die diese einsetzte, um ihre politischen Strategien zu legitimieren. – Alma POLONI, *Il trono del doge. Giovanni dell'Agnello signore di Pisa e di Lucca (1364–1368)* (S. 313–339), bietet neue Forschungsperspektiven auf die Herrschaft des Dogen Giovanni dell'Agnello (dux Pisarum) und seine Regierungstätigkeit in Pisa. – Der Band schließt mit einem nützlichen Orts- und Namenregister (von Raffaella CROCIANI). Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Modelle und Ideale der Monarchie im 13. und 14. Jh. von Stadtherren in propagandistischer Absicht eingesetzt wurden, um ihr Machtstreben zu untermauern. Gerade diese Anpassung an das europäische Modell der Monarchie durch die Stadtherren in Nord- und Mittelitalien sollte dazu führen, dass sich diese letztlich zu Fürsten im eigentlichen Sinn wandelten.

Michele Spadaccini (Übersetzung V. L.)

Laura BERTONI, *Pavia alla fine del Duecento. Una società urbana fra crescita e crisi* (Itinerari Medievali 17) Bologna 2013, CLUEB, 282 S., ISBN 978-